

kamen nie mit ihren Arbeiten zum Abschluss oder darf man sagen nur zu rechtem Anfang: ich mag daran erinnern, dass Cassiodor successiv von Niebuhr, Lachmann und Haupt erwartet wurde; andere sagten sich von den übernommenen Verpflichtungen los, Stenzel aus Verdruss, dass Pertz seinen Namen auf dem Titel des wie jener meinte gemeinsamen Werkes gesetzt hatte; wieder andere sandten wohl Manuscripte ein, waren aber so wenig auf die kritischen Grundsätze der Monumenta eingegangen, dass dieselben als unbrauchbar zurückgewiesen oder einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen werden mussten. Warum soll man es jetzt nicht sagen, dass der Text des Lambert, welcher Hesses Namen trägt, ganz neu gemacht worden ist; zu Lappenbergs Thietmar ergab die, wie schon bemerkt, wiederholte Vergleichung der Dresdener Handschrift die wesentlichsten Veränderungen. Uebrigens war es fast nur Lappenberg, der von den älteren Mitarbeitern wichtige Aufgaben zu Ende führte: neben ihm ist nur Dahlmann mit seiner sorgfältigen Ausgabe der Vita Anskarii, v. Arx mit der — schon sehr viel weniger befriedigenden — der Sangaller Denkmäler im 2. Bande der Scriptores zu nennen, in späterer Zeit Giesebrecht und Röpell als mit betheiligt bei einzelnen Publicationen. Von den Leges spreche ich an dieser Stelle nicht.

Pertz war nach diesen Erfahrungen wenig geneigt, in der frühern Weise einzelne Schriftsteller an Männer zu übertragen, die ganz unabhängig von der allgemeinen Leitung der Monumenta dastanden; er suchte dagegen jüngere Mitarbeiter zu gewinnen, die wenigstens einige Jahre hindurch sich ganz dieser Aufgabe widmeten¹⁾, dort theils selbständig einzelne Autoren übernahmen, theils durch Collationen, Abschriften, Untersuchungen von Quellen fördernd in die allgemeinen Arbeiten eingriffen, dann namentlich auch längere Reisen unternahmen und das Material für die späteren Bände und Abtheilungen herbeischafften. Es genügt die Namen Bethmann, Jaffé, Wattenbach, Weiland zu nennen, die lange Reihe der von ihnen gelieferten Ausgaben zu überblicken, um sich zu vergegenwärtigen, welchen Einfluss diese auf den Fortgang der Monumenta gehabt haben, einen Einfluss der sich auch nicht bloß in der Bearbeitung der einzelnen Stücke, auch in der ganzen Anlage der späteren Bände, kundgibt.

Ueber das Verhältniß zu diesen jüngeren Hülfarbeitern, wie Pertz sie wohl meist nicht ganz zu ihrer Zufriedenheit

1) Wie entschieden dazu Böhmer gerathen, zeigt der Brief vom 20. Nov. 1835 bei Janssen II, S. 236. Die Besorgnis, dass es mit dem Herausgeber des sog. Anastasius, dessen Name durch einen Druckfehler entstellt ist, ähnlich gehen könne wie mit Wytttenbach und Hesse, ist leider in Erfüllung gegangen.